



Martin Rufer

Erfasse komplex, handle einfach

Systemische Psychotherapie als Praxis der Selbstorganisation – ein Lernbuch

Mit Geleitworten von Franz Caspar und Arnold Retzer.

2012. 272 Seiten, kartoniert

€ 24,95 D / € 25,70 A / SFr 35,90

ISBN 978-3-525-40179-8

Erscheint im April 2012

Praxisliteratur wie auch Fortbildungen hinterlassen oft den Eindruck, dass Therapie eine Sache der Methode oder Technik sei. Dem stehen Erkenntnisse aus Forschung und Praxis gegenüber, die therapeutische Kompetenz an »common factors« festmachen und die Therapeuten als Prozessgestalter und Künstler des Gesprächs verstehen, angefangen bei der Wahl des passenden Settings hin zu Wortwahl, Tonfall und Gestik.

In diesem an der Alltagspraxis orientierten Lernbuch stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Wie kann man therapeutische Prozesse verstehen und gestalten?
- Wer und was ist dabei wichtig?
- Woran liegt es, wenn es in Therapien hakt?

In allen gelingenden Therapien lassen sich allgemeine Wirkfaktoren und Kriterien ausfindig machen, die helfen, Komplexität zu verstehen und zu vereinfachen. Martin Rufer unternimmt den Versuch, die generischen Prinzipien selbstorganisierender Prozesse nach Haken und Schiepek als ein systemisches Konzept für die Fallkonzeption zu konkretisieren und basierend darauf Psychotherapie im weiteren Kontext zu verstehen.

Dieses Buch ruft bewährte Werkzeuge in Erinnerung, ergänzt das Handlungsrepertoire um neue und regt dazu an, sich als Praktiker in den system- und psychotherapeutischen Diskurs einzumischen.

KURZTEXT

Psychotherapie als Praxis der Selbstorganisation klingt kompliziert, ist es aber nicht. Schaut man Martin Rufer über die Schulter, wird schnell deutlich, was gemeint ist.

DER AUTOR

Lic. phil. Martin Rufer ist in eigener Praxis als Psychologin und Psychotherapeutin und im Bereich Weiterbildung und Supervision in Bern tätig. Von 2000–2009 war er Geschäftsleiter des ZSB Bern (Zentrum für systemische Therapie und Beratung).

INTERESSENTEN

PsychotherapeutInnen, PsychiaterInnen, PsychologInnen sowie Berufstätige und Studierende in psychosozialen Arbeitsfeldern.